Die „Hilfe für David“ findet eine große Resonanz

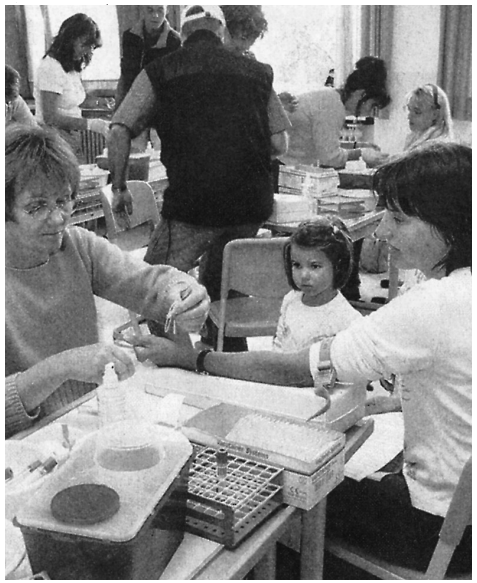
Fünfjähriger leidet an seltener Fanconi-Anämie / Benefizkonzert und Typisierungsaktion am Wochenende in Völkersbach

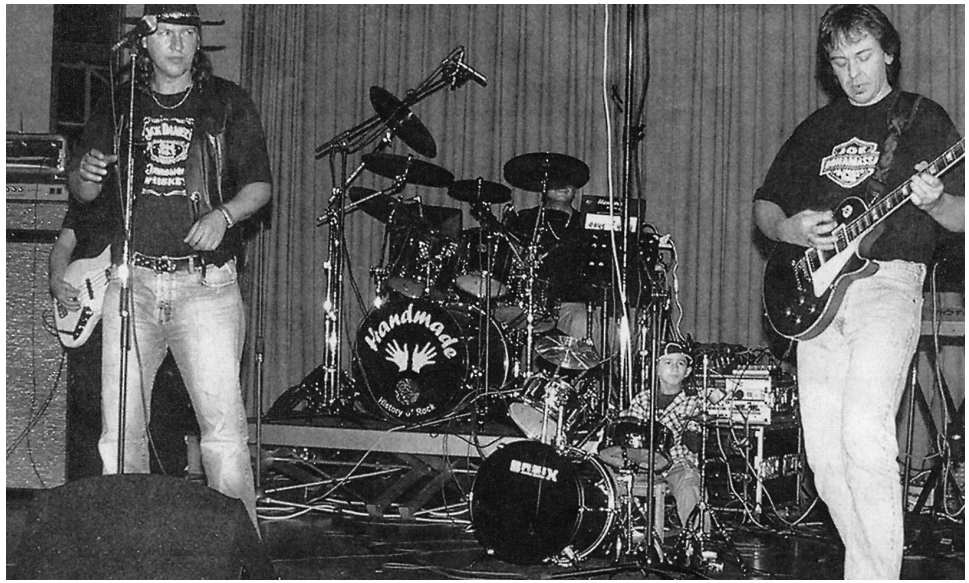
Malsch-Völkersbach (kdm). „Erst wird Blut abgenommen, dann zu Mittag gegessen.“ Dem Motto folgten gestern in der Mahlbergschule Völkersbach zahlreiche Menschen. Jeder wusste, worum es ging – um dem fünfjährigen David zu helfen, der an Fanconi-Anämie leidet, die zu einer fortschreitenden Rückbildung des Knochenmarks führt. Gerade mal zehn Milliliter Blut, etwa ein Fingerhut voll, kann im weitesten Sinne für den Jungen Zukunft bedeuten. Es geht darum, für den Fünfjährigen einen geeigneten Blutstammzellen- oder Knochenmarkspender zu finden. Deswegen gab es in Völkersbach die Typisierung, organisiert von der Aktion „Hilfe für David“. „Es ist unwahrscheinlich, auf was für eine große Resonanz das Ganze stößt“, verkündete ein fast sprachloser Ortsvorsteher Horst Sahrbacher, Schirmherr der Aktion.

Freunde, Bekannte, Verwandte und Arbeitskollegen von Bärbel und Hans-Peter Mauderer kümmern sich rührig um den kleinen Jungen und nutzen alle Möglichkeiten, die Hilfe auch finanziell auf den Weg zu bringen. Schließlich kostet so eine Typisierung 60 Euro pro Person.

Über Spenden, Aktionen und über ein Benefizkonzert am Samstagabend im Klosterhof Völkersbach soll das Geld für die Typisierung zusammenkommen. Gleich zwei regional bekannte Gruppen, „Bluesy Lucy“ aus Karlsruhe, bei denen David am Schlagzeug einige Lieder mitspielte, und „Handmade“ aus Ubstadt-Weiher, spielten im Klosterhof vor gut 300 Besuchern.

„Wenn wir helfen können, dann sind wir mit von der Partie“, berichtete Heiko Schmidt von „Bluesy Lucy“. Der Kontakt kam über Sabine Konicki, eine ehemalige Arbeitskollegin von Bärbel Mauderer, zu Stande. Viel Herzblut legten und legen dabei Sabine Konicki und ihr Team an den Tag. Sofort auf den musikalischen „David-Hilfszug“ sprang ebenso „Handmade“ auf. „Als wir von der Geschichte hörten, sagten wir gleich zu“, erzählte Mike





Reed von „Handmade“. „Das ist eine tolle Sache hier. Gute Musik und das auch noch für einen guten Zweck“, meinte Konzertbesucherin Marita Aßmann.

„Mich hat darauf Sabine angesprochen und ich wiederum bin dann auf meine Freunde und Bekannten zugegangen.“ Bemerkenswert dürfte es ohnehin sein, wie sich die Hilfe für David entfaltete. Vergleichbar mit einem Kieselstein, der ins Wasser geworfen wurde, und nun Kreise zieht – Kreise, die auch in Völkersbach bei der Typisierung eine Eigendynamik entwickelten.

Etliche Vereine, Organisationen und Privatpersonen klinkten sich in die Aktion ein: Die freiwillige Feuerwehr und das DRK Völkersbach, die „Besenbinder“, der SV Völkersbach, die Freizeitkicker, der Mönchhof, der Obst- und Gartenbauverein, der Musikverein, der 250 Euro spendete, das Akustiktrio „Chimetree“, die „Moosalbtäler“ und die Freien Wähler, die für die Bewirtung sorgten. Der ganze Reinerlös des Tages mit Sport, Bewirtung, Formel-1-Simulator und Ponyreiten kommt der teuren und aufwändigen Typisierung zugute.

Im Mittelpunkt freilich stand die Typisierung. Nahezu 2 000 Menschen beteiligten sich daran, ließen sich von geschulten Kräften Blut abnehmen. „Das Blut wird in Heidelberg untersucht. Die Ergebnisse kommen anschließend in das Stammregister, um möglichst vielen Betroffenen weltweit helfen zu können“, erklärte Elke Jordan, Vorsitzende von „B.L.U.T. e.V. Weingarten“. Im Vergleich zu anderen Verfahren lassen sich beim „Heidelberger Register“ mehr Gewebemerkmale feststellen. Deswegen sei es auch ein wenig teurer.

Umso wichtiger sind nach wie vor Aktionen. „Die gibt es auf jeden Fall“, versichert Jürgen Mauderer von der „Hilfe für David“ – und Spenden. Extra dafür hat „B.L.U.T.“ ein Spendenkonto eingerichtet: Sparkasse Karlsruhe, Konto 108 012 246, Stichwort: „Spende für David“.